

## Es werde Licht!

### Ein erhellender Blick auf die Landesfinanzen

mit Landessprecherin Indra Collini, 24.10.2018

*Der Landesrechnungshof (LRH) Niederösterreich ist für seine akribische und durchaus mutig ausgeführte Kontrollarbeit bekannt. Seine Berichte sind auch für NEOS ein wichtiges Instrument, um Licht ins Dunkel der Landesfinanzen zu bringen. Allerdings können die Scheinwerfer dieser Institution nicht jeden Winkel erfassen, was nicht zuletzt daran liegt, dass sie in NÖ weniger Rechte besitzt als in anderen Bundesländern. Eine Aufwertung der Kontrollinstitution wäre für die Landesregierung zwar ein leichtes – mehr als Überschriften sind von ihr bislang aber nicht produziert worden. Wieviel Kalkül steckt dahinter? Ein Blick hinter die goldene Fassade zeigt ein rabenschwarzes Dilemma zu Lasten der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler.*

### Sammelsurium der Intransparenz

Vieles passiert in Niederösterreich hinter verschlossenen Türen. Selbst die Landesregierung, die bei Kontrolle und Transparenz aus NEOS-Sicht eine wegweisende Vorbildfunktion wahrzunehmen hätte, trifft Entscheidungen, die für uns Bürgerinnen und Bürger nicht nachvollziehbar sind. Bestes Beispiel sind die Beschlüsse der Proporzregierung, die mehr Fragen aufwerfen, als sie beantworten und die für eine transparente Informationsbeschaffung vollkommen untauglich sind. NEOS hat nun eine Liste aller Beschlüsse der bisherigen Legislaturperiode erstellt und dabei verwundert festgestellt, dass im Umgang mit unserem Steuergeld Intransparenz auf der Tagesordnung steht:

- *in 67 von 89 Fällen wird der Empfänger von Förderungen verschwiegen,*
- *in 34 Fällen ist unklar, wie viel Geld aus den Finanztöpfen ausbezahlt wird,*
- *in zwei Fällen gibt es keine Angaben über den Förderzweck,*
- *14 Mal wird sogar beides verschwiegen: Fördersumme UND Empfänger.*

Besonders befremdlich sind die Details dieser Aufstellung. So hat die Landesregierung unter dem Titel „Bedarfszuweisung“ am 17. April sowie am 19. Juni die Auszahlung von 52 bzw. 99

Millionen Euro beschlossen. An wen und wofür ist nicht bekannt. Darüber hinaus sind 22 Unternehmen mit Krediten unterstützt worden. Als Kreditgeber, zu dem wir Steuerzahler hier gemacht werden, kennt man im Regelfall seinen Kreditnehmer - nicht so in diesem Fall. Hier schweigt die ÖVP-geführte Landesregierung, am Ausfallsrisiko bleiben wir dennoch sitzen. Dass dieses Risiko auch schlagend werden kann, zeigt sich etwa am 11. September: 6,6 Millionen Euro Steuergeld mussten aufgrund von Konkursen und Ausgleichen abgeschrieben werden. Nicht von schlechten Eltern sind auch die Beschlusssummen: 23,3 Millionen Euro Steuergeld sind vergeben worden, 19,3 Millionen sind es bei Krediten und Haftungen. Summa summarum also ein nicht nachvollziehbarer, intransparenter Umgang mit unserem Steuergeld – hier ist Kontrolle dringender denn je!

## **NEOS bringt Anträge für mehr Transparenz und zur Stärkung des LRH ein**

Wir NEOS wollen die Ecken und Winkel dieses Landes ausleuchten und dafür Sorge tragen, dass mit dem Steuergeld transparent umgegangen wird. Denn derzeit erweckt diese Landesregierung den Eindruck, dass es hier etwas zu verbergen gibt. Dazu wird NEOS bei der Landtagssitzung am 25. Oktober einen Antrag einbringen, der Transparenz in den Regierungsbeschlüssen fordert. So muss künftig klar sein, wie viel an wen und zu welchem Zweck ausgeschüttet wird – weniger W-Fragen, als die Rettung bei einem Notruf zu erfragen hat und daher auch für eine Landesregierung machbar!

Darüber hinaus will NEOS mit Anträgen sicherstellen, dass der LRH weitere Befugnisse erhält und zu einem umfassenderen Kontrollorgan wird. Dazu fordern wir:

### **1. Ausweitung der Prüfkompetenzen:**

- auf Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern (so wie es in ALLEN anderen Bundesländern der Fall ist),
- auf Unternehmen mit einer Beteiligung des Landes ab 25 Prozent,
- auf gemeinnützige Gesellschaften, in die große Summen öffentlicher Gelder fließen.

**2. RH-Ausschuss in die Hand der Opposition:** Das ist sowohl im Bund, als auch in den acht anderen Bundesländern der Fall. Nur in NÖ gibt es die groteske Situation, dass der „Struppí“ auf die Knackwurst aufpasst – mit vorhersehbaren Ergebnissen.